

Standort Objekte der Traditionspflege

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Gemeinde(n): Bitterfeld-Wolfen

Kreis(e): Anhalt-Bitterfeld

Bundesland: Sachsen-Anhalt

Der Tagebau Goitsche

Ehemaliger größter Zugbetriebsgebäude Deutschlands

Der Eigenname „Goitsche“ ist im 16. Jahrhundert entstanden. Bezeichnet wurde damit ein Auenwald bei Bitterfeld. Das „Z“ verschwand etwa um 1900. Auf Verlangen der Preussischen Administration wurden neue Messtischblätter gefertigt, in denen die Schreibweise Goitsche ohne „Z“ zu lesen ist. Auf diesem basiert das bergmännische Risowork.

Laufzeit: 42 Jahre (1949-1991)
Belegschaftsstärke: ca. 1000 Mitarbeiter

Struktur: Tagebauleitung, Abraumbetrieb, Grubenbetrieb, Werkbahn, Instandhaltung, Entwässerung, Hilfs- und Nebenprozesse, Sonderbetrieb Bernsteingewinnung

Förderung:

| | |
|-----------|---------------------------|
| Abraum | 825 Millionen Kubikmeter |
| Kohle | 317 Millionen Tonnen |
| Wasser | 2,2 Milliarden Kubikmeter |
| Bernstein | 400 Tonnen |

Größterateinsatz:

| | |
|--------------|---|
| Abraumbagger | 4 |
| Kühlbagger | 5 |
| Absetzer | 4 |

Rollendes Material:

| | |
|--------------------|-----|
| Tagebaulokomotiven | 41 |
| Abraumwagen | 276 |
| Kohlewagen | 86 |

3 Stück Diesellokomotiven, 7 Stück Gleisrückmaschinen, 2 Stück Pflugrückmaschinen, 2 Stück Gleisstoppschienen, Schotter- und Bekiesungszüge, Kraftfrottenwagen



Kohlabbau in den Heimgärtchen Senken des Tagebaus Goitsche heute Großer Goitschesee, größte erdhohe Abbauteile 75 m (1) o m NN

Die industriellen Sachzeugen des Bergbaus aus dem ehemaligen Bitterfelder Revier sollen die Besucher des weltweit größten künstlichen Landschaftsprojektes Goitsche (EXPO 2000) auf die einstmalige Braunkohlegewinnung hinweisen.

Die aufgestellten Industrielokomotiven und weitere Ausrüstungen wurden bis zur Schließung für die Gewinnung und Förderung von Abraum und Kohle sowie die Tagebauwässerung eingesetzt.

Als Höhepunkt in Vorbereitung der Jubiläen, Beginn der Braunkohleförderung vor 170 Jahren und 60 Jahre Tagebau Goitsche, wurde die Rückkehr der 1001-Tagebauelektrolok 4-1296 realisiert.

Die feierliche Übergabe des Bergbaureals vor der Bernsteinvilla erfolgte anlässlich der Goitschitage am 26. März 2009 durch den Traditionsverein Bitterfelder Bergleute e.V. Neben dem Dank an die aufgeführten Initiatoren, Institutionen, regionalen Unternehmen und Freunde des Bergbaus werden die Leistungen ehemaliger im Revier tätigen Bergleute und Bergbauarbeiter gewürdigt.



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Standort Objekte der Traditionspflege - eine der Infotafeln am Standort
Fotograf/Urheber: NAME FEHLT

verschiedene technische Objekte mit Bezug zum Tagebau Goitsche; aufgestellt um 2008 vom Traditionsverein Bitterfelder Bergleute e.V.; Bahnsignalanlage, Turbinenrad der ehemaligen Papierfabrik am Standort, Skulptur eines Bergmanns Leo (Bezug zur Grube Leopold; ehemaliger Standort Brikettfabrik Holzweißig), Batteriebetriebene Industrielokomotive für den Untertagebetrieb (Entwässerung des Tagbaus), Baggereimer eines Raupenschwenkbaggers, eine kleine Baggerschaufel eines Schaufelradbaggers und aus dem Tagebau Goitsche geborgene, eiszeitliche Findlinge.

Datierung:

- --

Quellen/Literaturangaben:

- --

BKM-Nummer: 45000017

Standort Objekte der Traditionspflege

Ort: Bitterfeld-Wolfen

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: Keine Angabe

Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank

Koordinate WGS84: 51° 37 52,92 N: 12° 21 18,87 O / 51,63137°N: 12,35524°O

Koordinate UTM: 33.316.963,16 m: 5.723.352,21 m

Koordinate Gauss/Krüger: 4.524.701,99 m: 5.721.946,06 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz dl-by-de/2.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Standort Objekte der Traditionspflege“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-45000017> (Abgerufen: 6. Juni 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

